

Ausfuhr von Käse und kondensierter Milch.

Von J. Buser, Revisor der Handelsstatistik.

Die schweizerische *Käseausfuhr* betrug:

Im Jahresmittel	1851/9	q. netto	56,207
"	"	1861/9	" " 100,278
"	"	1870/4	" " 174,546
" Jahre	1875	" "	178,876
"	"	1880	" " 195,470
"	"	1885	" " 245,476
"	"	1887	" " 278,860 (Maximum)
"	"	1890	" " 231,426
"	"	1895	" " 224,516
"	"	1896	" " 238,167
"	"	1897	" " 231,428

Bis zum Jahre 1891 ist auch der Weichkäse inbegriffen, während er seit 1892 eine eigene Position bildet. Seine jährliche Ausfuhr beläuft sich seither auf 400—575 q. n.

Die *kondensierte Milch*, welche im Jahre 1875 erstmals mit einem Export von 30,685 q. n. aufgeführt ist, und deren Ausfuhr im Jahre 1897 das bisherige Maximum von 202,266 q. n. erreichte, hat keine Verminderung des Käseexports bewirkt; vielmehr ist auch die Ausfuhr von Käse von 174,546 q. im Jahresmittel 1870/4 auf 231,428 q. im Jahre 1897 oder um annähernd 33 % gewachsen.¹⁾

¹⁾ Die Vergleichung der Anzahl Kühe, wie sie durch die eidgenössischen Viehzählungen festgestellt wurde, und der à 24 Hektoliter per Stück berechneten Milchproduktion mit Zuzählung von 625,800—694,000 Hektoliter Ziegenmilch ($\frac{2}{3}$ der jeweiligen Stückzahl als Milchziegen mit einem Jahresertrag von 250 Liter angenommen) ergibt folgendes Bild gegenüber der Käseausfuhr nach der zollamtlichen Ausfuhrstatistik:

	Anzahl Kühe		Zuwachs seit 1866		Milchproduktion inkl. Ziegenmilch		Käseausfuhr		Zuwachs seit 1866	
	Stück		%		Hektoliter	q. netto	%			
1866	553,205	—	—	—	13,903,000	112,970	—	—	—	
1876	592,463	7	7	—	14,879,000	180,862	60	—	—	
1886	663,102	20	20	—	16,608,000	274,319	143	—	—	
1896	688,052	24	24	—	17,206,000	238,167	111	—	—	

Die Käseausfuhr hat also seit 1866 in ungleich stärkerem Masse zugenommen als die Milchproduktion, und die Prozentzahlen für die Ausfuhr von Erzeugnissen der Milchindustrie überhaupt werden noch erhöht, wenn man die an die Kondensationsfabriken abgelieferte Milch hinzufügt, welche im Jahr 1886 auf 260,000 Hektoliter geschätzt wurde und sich seither auf ca. 400,000 Hektoliter jährlich gesteigert haben mag.

Die Gesamtkäseproduktion in der Schweiz lässt sich bloss annähernd schätzen, indem nur wenige Kantone hierauf bezügliche

Die Wertermittelung der ausgeführten Waren findet erst seit dem 1. Januar 1885 statt, und es ergeben sich für die 13jährige Periode von 1885—1897 folgende Resultate:

Ausfuhr von *Käse*:

13jähriges Mittel	q. 240,727	Fr. 38,297,012
1887 (Maximum)	" 278,860	" 40,677,726
1894 (Minimum der Menge) "	" 215,561	" 37,662,356
1893 (Minimum des Wertes) "	" 223,259	" 36,152,769
1897	" 231,428	" 38,275,109

Ausfuhr von *kondensierter Milch*:

13jähriges Mittel	q. 151,207	Fr. 14,964,836
1889 (Minimum)	" 109,192	" 10,201,779
1897 (Maximum)	" 202,266	" 19,775,211

Beide Artikel, *Käse und kondensierte Milch*, zusammgezogen, ergeben als

13jähriges Mittel 1885/1897	Fr. 53,261,848
1897 (Maximum)	" 58,050,320
1888 (Minimum)	" 47,762,641

Beiläufig seien noch die in die graphische Darstellung nicht einbezogenen sekundären Ausfuhrprodukte der Milchindustrie: *Butter* und *Kindermehl* nebst der *frischen Milch* (letztere hauptsächlich im Grenzverkehr) erwähnt. Die Ausfuhr frischer Butter, hauptsächlich im Verkehr mit Frankreich, geht beständig zurück und machte 1897 mit rund 300,000 Fr. weniger als den sechsten Teil von 1885 aus. Das 13jährige Mittel der Ausfuhr von Kindermehl beträgt circa 2,500,000 Fr. und dasjenige der frischen Milch circa 300,000 Fr. Diese sekundären Posten ergeben zusammen:

13jähriges Mittel	Fr. 4,062,788
Maximum 1892	" 4,911,863
Minimum 1897	" 3,079,722

statistische Erhebungen veranstalten. Im Kanton Bern kamen im Jahre 1892 auf je 100 Hektoliter Milchertrag 330 Kilogramm Käseproduktion, in den Kantonen Zürich und Waadt 230 Kilogramm und im Kanton Aargau 160 Kilogramm. Wenn man nun für die übrigen Kantone mit einem Ertrag von 9,422,000 Hektoliter Kuhmilch eine Käseproduktion von 200 Kilogramm auf 100 Hektoliter gewonnener Milch voraussetzt, so würde die Gesamtkäseproduktion der Schweiz ca. 380,000 q. netto betragen, wovon nicht ganz $\frac{2}{3}$ nach dem Ausland abgesetzt werden.

Auch der Milchzucker ist noch zu erwähnen, der aber für den Export an Bedeutung verloren hat. Im Jahre 1890 wurden 1662 q. netto ausgeführt mit 200,000 Fr. Wert, im Jahre 1897 nur noch 354 q. netto mit 54,000 Fr. Wert.

Käseexport und Durchschnittspreise im allgemeinen.

Das statistische Urmaterial für die Ausfuhrwerte der Hartkäse bilden, gleich wie für alle Exportartikel, die Ausfuhrdeklarationen, die seit dem 1. Januar 1895 ausschliesslich durch die Exportfirmen erstellt werden. Vom 1. Januar 1885, d. h. seit dem Bestehen der schweiz. Handelsstatistik, bis zum Jahre 1894 war auch die von Speditionsfirmen oder anderen Transportanstalten ausgefüllte Deklaration zulässig; wie an anderer Stelle nachgewiesen wird, enthielten jedoch diese Deklarationen vielfach unrichtige Angaben, hauptsächlich in Bezug auf das Bestimmungsland. Das seit 1895 beobachtete Verfahren hat zur Folge gehabt, dass die Wertdeklaration nunmehr zuverlässiger geworden ist.

In der Hauptsache wird der Durchschnittspreis des gesamten Käseexportes durch den Emmenthalerkäse bestimmt, „dessen Erzeugungsgebiet von der Aare bis zum Rhein reicht“. In weit geringerer Menge wird der Spalenkäse (Urkantone einschliesslich Luzern), der sein Hauptabsatzgebiet in Italien hat, ausgeführt; auch dem Greyerzerkäse (Freiburg und zum kleinern Teile Waadt), dessen Gesamtproduktion im Kanton Freiburg im Jahre 1887 auf 23,000 q. n. geschätzt wurde (wovon 16—18,000 q. nach Italien und Frankreich gingen), kommt bei weitem nicht die Bedeutung zu wie dem Emmenthalerkäse. Die übrigen Käsesorten, wie Ursrenkäse, Saanenkäse, die St. Galler-, Appenzeller-, Bündner- und andern Magerkäse, beeinflussen die ausgeführte Quantität und den Mittelwert der Ausfuhr in noch geringerer Masse.

Der Glarner Kräuterkäse kommt einzig in den für Holland ermittelten Exportziffern zu Geltung (1897: 1695 q. = 174,242 Fr.). Da der Mittelwert pro 1897 für den Gesamtkäseexport auf 165 Fr., für Deutschland auf 167 Fr. und für Holland nur auf 103 Fr. zu stehen kommt, entfällt der grösste Teil der Käseausfuhr nach Holland auf den Glarner Kräuterkäse.

Die Weichkäse, die seit dem 1. Februar 1892 eine besondere statistische Position bilden, sind in den Exportziffern für Hartkäse von 1885/91 inbegriffen. Da aber die jährliche Ausfuhrziffer der Weichkäse 90,000 Franken noch nie überschritten hat, können dieselben

die Mittelwerte vor 1892 nur ganz unmerklich beeinflusst haben.

Im Exporthandel mit Hartkäse macht sich der Preisunterschied zwischen der teureren Sommerware und der billigeren Herbst- und Winterware geltend. Freilich kommt es bei steigender Preisbewegung vor, dass die Spätware mit ebenso hohen Preisen und selbst noch höher bezahlt wird als die Sommerware. Je nach der Konjunktur bleibt die Sommerware kürzere oder längere Zeit in den Kellern der Exporteure auf Lager, und der Preisunterschied zwischen Sommer- und Winterware kommt daher nur selten im monatlichen Ausfuhrmittelwert in deutlicher Weise zum Ausdruck.

Für die graphische Darstellung der Mittelwerte beim Export wird der 1. September als Ausgangspunkt angenommen, weil gewöhnlich um diese Zeit der Ankaufspreis für die Sommerware der Emmenthalerkäse festgestellt ist. In normalen Geschäftsjahren und noch intensiver in den Jahren wirtschaftlichen Aufschwungs erhält der Käsemarkt um diese Zeit neue Belebung bei steigenden Preisen (siehe die Wertkurven 1888/89, 1889/90, 1890/91, 1892/93, 1893/94, 1896/97, 1897/98). Rückgängige Preisbewegungen vom September oder Oktober an, d. h. unmittelbar nach Beginn der Käsecampagne, bilden die Ausnahme und sind zu verzeichnen im Herbst 1885, 1891, 1894, 1895. Die fallenden Kurven sind naturgemäss am stärksten nach den Jahren der höchsten Preise (1884, 1890, 1893); in den übrigen Jahren stehen dieselben wenig unter dem 13jährigen (1885/97) Mittel von cirka 160 Fr. mit Ausnahme von 1888, wo die im Vorjahre begonnene Preisbesserung nach dem Tiefstande von 1885/86 nicht durchzudringen vermochte.

Der jährliche Fachbericht über den Käsehandel an den Vorort des schweizerischen Handels- und Industrievereins pro 1885 betont besonders die damals eingetretene plötzliche Wandlung im Käsehandel, die einem erschütternden Krache gleichkam. Der Preisabschlag betrug 30 % für Primaware und 50—60 % für Ausschuss. Als Hauptursache neben den sich immer verschlimmernden Verdienst- und Konkurrenzverhältnissen wird die Massenproduktion von Käse genannt. Der Preisfall von 1885/86 reichte teilweise bis zu den Notierungen aus dem Anfange der 50er Jahre herab; im Jahre 1887 zogen die Preise wieder an, hingegen konnten die noch höheren Einkaufspreise pro 1888 beim Absatz nach dem Auslande nicht durchdringen. Nachdem 1889 der Verkauf ziemlich glatt von statten gegangen war, konnte bei verminderter Produktion und starkem Konsum dem Bedarfe nur in ungenügender Weise entsprochen werden, so dass eine starke Preissteigerung eintrat, die sich bis Anfang 1891 noch verschärfte. Die Ernüchterung blieb aber nicht

lange aus; das Frühjahr hindurch lichteten sich die Keller bedeutend weniger als sonst, und an den Käsebörsen wurde nach und nach über schlechten Absatz geklagt. Viel Ware blieb unverkauft und wanderte später auf die Konsignationslager nach Frankreich und Italien oder wurde billig im Inland veräußert. Unter der Herrschaft des französischen Minimaltarifs kam gegen das Frühjahr 1892 der Verkauf der 1891/92er Winterkäse in Fluss für fettes Fabrikat 100—115 Fr. oder 45—50 Fr. Abschlag gegen das Vorjahr. Beim Verkauf nach dem Auslande hatten die Preise unter starker Konkurrenz und der Cholerafurcht zu leiden. Der unerwartete Maximalzoll Frankreichs (25 Fr. per 100 kg.) rief 1893 eine Panik unter den Händlern hervor, die aber nur kurze Zeit dauerte, da Frankreich mit seinen Ankäufen fortfuhr. Wegen Trockenheit und Futtermangel im In- und Auslande erfolgte im Frühjahr ein intensiver Aufschlag, der aber gegen Ende des Jahres infolge allgemein gedrückter wirtschaftlicher Verhältnisse und der durch hohe Preise allerorten hervorgerufenen Imitation der Emmenthalerkäse gehemmt wurde. Die nach Qualität unbefriedigende 1893er Ware und die Herbst- und Winterkäse von 1893/94 wurden im Jahre 1894 prompt aufgekauft, da die Produktion abgenommen hatte und sich die Konkurrenz der Milchcondensation als Milchabnehmer um so fühlbarer machte, als infolge des Trockenjahres 1893 der Viehstand reduziert worden war. Im Jahre 1895 waren die Viehbestände im In- und Auslande und damit auch die Käseproduktion wieder auf ihrer normalen Höhe, und die Preise gingen stark zurück, hauptsächlich für geringe Ware, währenddem die Primaware besser wegkam. Unmittelbar nach Schluss der Einkäufe im Herbst 1896 begann ein wildes Preistreiben à la baisse; dank dem Vorgehen des Vorstandes des Vereins schweizerischer Käsehändler kehrte das Vertrauen allmählich zurück. Im Herbst 1897 erfolgte eine starke Preissteigerung, die bis in den Winter hinein anhielt, und auch das Spätprodukt erzielte sehr hohe Preise. Im Monat März des Jahres 1898 machte sich der erste Rückschlag geltend, der jedoch vorerst nur in den Wertkurven für Frankreich und die Vereinigten Staaten, im Monat Juli auch in derjenigen von Italien bemerkbar ist, während die Kurven für Deutschland und Österreich sich bis Juli noch auf der früheren Höhe behaupten. Infolge der billigeren Verladungen nach Frankreich und den Vereinigten Staaten ist der allgemeine Mittelwert, der vom Oktober bis April zwischen 172 und 171 schwankte, im Mai auf 168 und im Juni, Juli und August auf 167 heruntergegangen.

Käseexport nach den Hauptabsatzgebieten. Mittelwerte der einzelnen Bestimmungsländer.

Die graphische Tafel der Mittelwerte des Exports besteht aus einer Hauptkurve, welche bei allen Ländern die gleiche bleibt und den Mittelwert des Totalkäseexportes nach sämtlichen Absatzgebieten darstellt. Die zweite Kurve bringt jeweilen den Mittelwert der Käseausfuhr nach den einzelnen Ländern zum Ausdruck.

Bezüglich der Verteilung des Exports auf die verschiedenen Absatzgebiete ist vorerst folgendes zu beachten:

Die vier Grenzländer sind für die Jahre 1885/94 um diejenigen Quantitäten zu stark belastet, welche

1. nach den europäischen Hafenplätzen deklariert und dem entsprechenden Grenzlande zugeschlagen wurden (die Verordnung vom 12. Januar 1892 schreibt die Deklaration des *Verbrauchslandes* vor);
2. diejenigen Quantitäten, welche seit 1895 infolge genauerer Deklaration durch die Versender selbst nach den eigentlichen Bestimmungsländern deklariert werden, statt wie früher nach den Transitländern Deutschland, Frankreich und Italien.

Den Angaben sowohl in Bezug auf das Bestimmungsland als auch betreffend die Wertdeklaration kann also erst vom 1. Januar 1895 ein volles Vertrauen entgegengebracht werden, indem erst von diesem Zeitpunkte an der Exporteur selbst für sämtliche Angaben verantwortlich ist.

Deutschland konsumiert ungefähr 20 % des schweizerischen Käseexports. Wenn die Statistik für die letzten Jahre schwächere Ziffern gegen früher aufweist, so ist dies zum grossen Teil auf die oben citierten Verordnungen zurückzuführen, und die sehr beträchtliche Mehrausfuhr nach Russland in den letzten 6 Jahren (siehe weiter unten) dürfte früher in den Ziffern für Deutschland inbegriffen gewesen sein.

Die Kurve der monatlichen Mittelwerte für den Verkehr mit Deutschland zeigt weniger starke Abweichungen als diejenige für den monatlichen Mittelwert des Gesamtkäseexportes und diejenigen für die andern Hauptabsatzgebiete. Die Depressionen — hauptsächlich diejenigen von 1885—1887 — sind bei weitem nicht so intensiv wie bei Frankreich und Italien, und umgekehrt steht Deutschland in den Jahren der höchsten Preise (1890/91, 1893/94) unter dem allgemeinen Mittel.

Österreich. Die Ausfuhr nach diesem Lande ist in den letzten Jahren gestiegen. Die Wertkurve steht ziemlich hoch über dem allgemeinen Mittel, macht aber

alle Schwankungen der steigenden und fallenden Preisbewegung in gleichem Masse mit.

Frankreich. Der Konsum Frankreichs partecipiert in den letzten Jahren mit durchschnittlich 25 % an der schweizerischen Käseausfuhr. Die viel höheren Ziffern früherer Jahre sind zum Teil auf unrichtige Deklaration zurückzuführen; so sind 1885—1891 pro Jahr 1200 bis 4350 q. n. Käseexporte nach den Vereinigten Staaten dem Nachbarlande Frankreich zugeschrieben worden (siehe weiter unten bei Ver. Staaten). Auch zahlreiche kleinere Posten, die über Havre, Marseille etc. nach anderen überseeischen Ländern gingen, dürften mitgeholfen haben, das Bild der Ausfuhr nach Frankreich in ein vorteilhafteres Licht zu stellen.

Die Wertkurve für Frankreich deckte sich in früheren Jahren vielfach mit derjenigen für den allgemeinen Mittelwert; seit dem Zollkrieg ist dies aber nur noch im Jahre 1893/94 der Fall gewesen, und seit dem Monat Januar 1895, d. h. seit Einführung der authentischen Deklaration durch die Exportfirmen, hat die Wertkurve für Frankreich diejenige des allgemeinen Mittelwertes nicht mehr überschritten.

Italien. Der Verkehr mit diesem Lande zeigt seit einigen Jahren einen stetigen starken Rückgang (1887: q. 88,914; 1892: 64,926; 1896: 47,446; 1897: 37,214). Allerdings sind auch hier die Verschiffungen über Genua nach den Mittelmeerländern und dem Orient in letzter Zeit genauer deklariert worden. Aber die Minusdifferenz gegenüber früher ist zu erheblich, um allein auf ungenaue Angabe des Bestimmungslandes zurückgeführt werden zu können.

Der italienische Konsum von Schweizerkäsen, zum grossen Teil Spalenkäsen, war unstreitig früher viel stärker. Es erhellt dies auch aus der Wertkurve, welche vor 1890 durchweg unter dem allgemeinen Mittel stand. Seit jener Zeit hat die lombardische Produktion sehr zugenommen und macht den Schweizerkäsen geringerer Qualität eine scharfe Konkurrenz. Der italienische Konsum von Schweizerware wird mehr und mehr auf die besseren Sorten beschränkt, und demgemäss verläuft die Wertkurve für Italien seit 1891 ziemlich parallel mit der Kurve des allgemeinen Mittelwertes. Die verhältnismässig bedeutenden Abweichungen einzelner Monate sind auf den mehr oder weniger starken Anteil von Emmenthaler-, Spalen- oder Greyerzerkäse zurückzuführen. Was den Spalenkäse betrifft, so ist zu bemerken, dass er eine längere Lagerung als andere Käsesorten bedarf und gewöhnlich erst mit dem dritten Jahre handelsreif wird. Der Mittelwert des Käseexports nach Italien stieg beispielsweise von 169 Fr. im November 1897 auf 181 Fr. im Dezember, um im Januar 1898 wieder auf 167 Fr.

zurückzugehen; diese Schwankungen sind darauf zurückzuführen, dass im Dezember eine grössere Menge Spalenkäse (Wert per 100 kg. 205—225 Fr.) und im Januar wieder mehr Greyerzer (Wert 141 bis 150 Fr.) exportiert wurde. Auch im April 1898 (Mittelwert 182 Fr.) war der Anteil der Spalenkäse wieder ein sehr starker.

Vereinigte Staaten von Amerika. Eine annähernde Korrektur des quantitativen Betreffnisses für die Vereinigten Staaten ergibt sich aus der Vergleichung der schweizerischen Ausfuhrstatistik mit der amerikanischen Konsularstatistik:

	Schweiz. Statistik Fr.	Konsular- Statistik Fr.	Differenz Wert Fr.	Differenz Menge q. n.
1885	2,357,000	3,016,000	659,000	3,757
1886	2,661,000	3,010,000	349,000	2,266
1887	2,903,000	3,582,000	679,000	4,353
1888	3,588,000	4,188,000	600,000	3,681
1889	3,541,000	3,745,000	204,000	1,236
1890	3,913,000	4,642,000	729,000	4,096
1891	3,428,000	3,567,000	139,000	735

Von 1892 an sind infolge genauerer Deklaration die schweizerischen Ziffern gleich hoch oder noch etwas höher als die Ziffern der amerikanischen Konsularstatistik. Die für die Vereinigten Staaten pro 1885/91 sich ergebenden Plusdifferenzen können in ihrem ganzen Umfange von den für Frankreich angegebenen Ziffern in Abzug gebracht werden (siehe oben bei Frankreich).

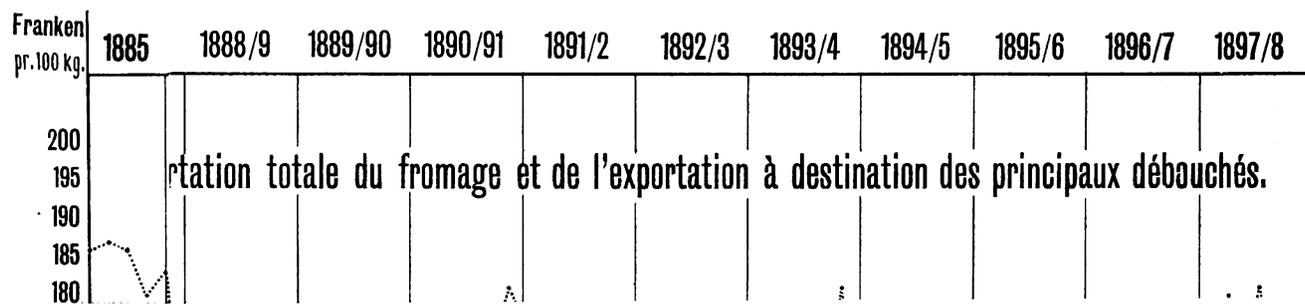
Die Kurve des Mittelwertes für die Vereinigten Staaten bewegt sich in den letzten Jahren unter derjenigen des allgemeinen Mittelwertes, während vor 1892 das Gegenteil der Fall war.

Russland. Die nach Russland deklarierten Quantitäten haben in den letzten Jahren erheblich zugenommen; ein grosser Teil des Exports dorthin war früher in den für Deutschland veröffentlichten Ziffern enthalten (vergl. oben bei Deutschland).

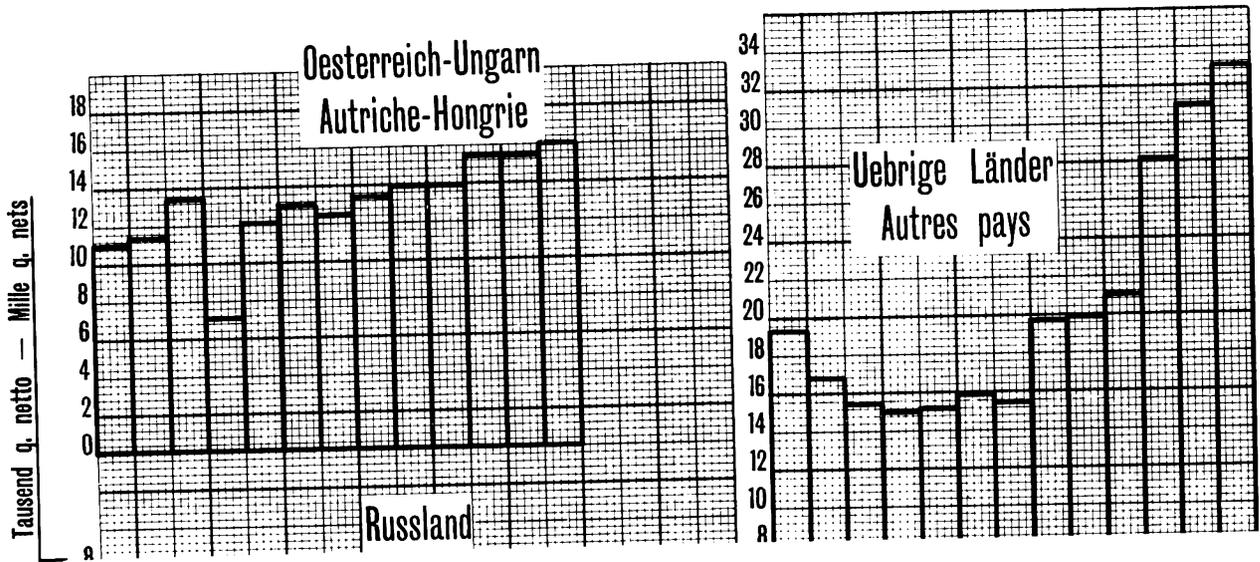
Da der Export nach Russland im Hochsommer sowie im Winter fast ganz eingestellt wird, so sind nicht für alle Monate Durchschnittswerte vorhanden. Die Kurve beruht daher nicht auf einer fortlaufenden Aneinanderreihung solcher Durchschnittswerte.

Übrige Länder. Sämtliche übrigen Länder sind in einer Summe zusammengefasst ohne Wertkurve.

Der Export nach diesen entfernteren europäischen und überseeischen Ländern hat seit 1895 nur scheinbar so stark zugenommen; wie aus dem oben Gesagten hervorgeht, ist der Hauptanteil an diesem Zuwachse auf die bessere Deklaration der Bestimmungsländer zurückzuführen.



chés pour le fromage | Mengen in 1000 q. netto — Quantités en 1000 q. nets





Ausfuhr von Hartkäse im Jahre 1897.

	Menge q. netto	Wert Fr.	Durchschnittswert Fr.
Frankreich	65,172	10,464,685	161
Deutschland	48,329	8,057,993	167
Italien	37,214	6,335,404	170
Ver. Staaten	24,851	3,986,648	160
Österreich	16,339	2,799,747	171
Russland	6,895	1,213,453	176
Belgien	5,598	951,907	170
England	3,917	675,605	172
Dänemark	3,791	624,257	165
Skandinavien	3,174	554,303	175
Algier	3,100	476,006	154
Spanien	2,337	394,239	169
Donauländer	1,395	247,759	178
Brasilien	1,445	232,151	161
Niederlande	1,695	174,242	103 ¹⁾

¹⁾ Vorherrschend Glarner Kräuterkäse (Schabzieger).

	Menge q. netto	Wert Fr.	Durchschnittswert Fr.
La Plata	780	137,876	177
Central-Amerika	734	138,634	189
Ägypten	743	129,884	175
Europ. Türkei	521	91,209	175
Chile	422	70,507	167
Griechenland	284	48,203	170
Asiat. Türkei	259	43,424	168
Ostasien	195	33,842	174
Britisch Indien	202	31,760	157
Portugal	137	23,054	168
Australien	114	19,847	174
Westafrika	102	18,427	181
Ostafrika	103	18,371	179
Canada	76	12,171	160
Kolumbien	65	11,546	178
Niederl. Indien	17	2,825	170
Unbestimmbar	1,422	255,130	179
Total	231,428	38,275,109	165